

Mann dort, aus dessen Zügen himmlische Anmut strahlt und welcher uns so bedeutungsvoll ansieht?!" Staunen und heiliger Schauer bewältigte auf diese Äußerung alle Umstehenden, und jeder sehnte sich, aus der Gesellschaft dieses frommen Mannes zu kommen. Wer aber war der dreizehnte, den der Bürgermeister immer beim Zählen fand, den aber weder der Pfarrer noch die andern wahrnehmen konnten? Die Kirchenbücher sagen, es sei Christus gewesen, der im Kreise dieser Frommen erschienen sei, um dem Bürgermeister seinen Frevel über die Entweihung des Ortes vor Augen zu halten. Der fromme Pfarrer selbst starb geachtet und geliebt in einem hohen Alter, und zwar, wie die Kirchenberichte melden, im Rufe der Heiligkeit.

Der Räuber Weber, genannt Feszer.

„Üb' immer Treu' und Redlichkeit,
Bis an Dein süßes Grab
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.“

Es wird dem Leser, zumal wenn er ein Bürger der Stadt Köln ist, nicht unangenehm sein, wenn er von den zahlreichen Raub- und Diebsgesellschaften, die ehemals in seiner Vaterstadt und deren Umgebung ihr lichtscheues Wesen trieben, etwas unterhalten wird. Wir haben zu diesem Zwecke das Leben des Räubers Weber ausgewählt, welcher der letzte in der französischen Zeit auf dem Domhofs hingerichtete Räuber ist, und